

Amt der Tiroler Landesregierung  
Abteilung Landesentwicklung  
Eduard-Wallnöfer-Platz 3  
6020 Innsbruck

[zukunft@tirol.gv.at](mailto:zukunft@tirol.gv.at)

Präsidium

Wirtschaftskammer Tirol  
Wilhelm-Greil-Straße 7 | 6020 Innsbruck  
T 05 90 90 5-1249 | F 05 90 90 5-51431  
E praesidium@wktiroel.at  
W WKO.at/tirol

Ihr Zeichen, Ihre Nachricht vom

Unser Zeichen, Sachbearbeiter  
Garbislander/Ölhafen/Braun 1304

Durchwahl

Datum  
29. März 2021

## Konsultationsentwurf einer Tiroler Nachhaltigkeits- und Klimastrategie; Stellungnahme

Die Wirtschaftskammer Tirol unterstützt grundsätzlich den Transformationsprozess unseres Landes in Richtung Klimaneutralität und nachhaltiges Wirtschaften. Eine lebenswerte Umwelt und eine erfolgreiche Wirtschaft sind kein Widerspruch, sondern gemeinsam Voraussetzung für den Wohlstand - auch der künftigen Generationen.

Es ist daher begrüßenswert, dass das Land Tirol Szenarien entwirft, wie sich je nach Ausgangslage und dem Setzen verschiedener Anreize und Verbote der Verbrauch von Flächen bzw. fossiler Energien verändert - und wie der Weg zur Energieautonomie 2050 gelingen kann. Im Rahmen der vorliegenden Strategie werden die strategischen Grundsätze beschrieben, wie diese Ziele in den verschiedenen Bereichen (Verkehr, Gebäude, Industrie, Landwirtschaft etc.) erreicht werden sollen. Das Land verzichtet allerdings in der vorliegenden Nachhaltigkeits- und Klimastrategie ausdrücklich auf Zeitpläne, Maßnahmen, Zuständigkeiten - und vor allem die Finanzierung.

Auf eine kritische Bestandsaufnahme, um die neuralgischen Tirol-spezifischen Problematiken herauszufiltern, wird leider ebenfalls verzichtet. Für eine selbstkritische Analyse wäre es erforderlich gewesen, sich an internationalen Benchmarks zu orientieren und diese mit dem Ist-Stand in Tirol zu vergleichen.

Auf folgende - exemplarische - Punkte wird hingewiesen, die aus Sicht der Tiroler Wirtschaftskammer zur Festlegung des status quo und zur Entwicklung einer Nachhaltigkeits- und Klimastrategie unerlässlich sind:

- Obwohl der Verkehr - insbesondere was die Luftschadstoffbelastung anlangt - mit 46% zu den größten Treibhaus-Emittenten außerhalb des ETS-Systems zählt, wird dem Thema „Mobilität“ in der vorliegenden Strategie nur ein relativ geringer Anteil gewidmet. Vor allem fehlen regionale Lösungsansätze wie z.B.:

- Erweiterung der Förder-Richtlinien für emissionsfreie Fahrzeuge auf den Güterverkehr (insbesondere Anschaffung und Betrieb von H2-Lkw's und -Busse)
  - Ausbau von Anschlussgleisen zur Förderung der Verlagerung von Güterverkehr auf die Schiene
  - Ausbau von regionalen Hubs zur effizienten Verteilung von Gütern
  - Regionale Förderung von City-Logistik-Konzepten insbesondere in ländlichen Gebieten
  - Förderung innovativer digitaler Konzepte zur Bündelung von Güterverkehrsströmen
  - Maßnahmen zur digitalen Vernetzung unterschiedlicher Dienstleister im Verkehr unter Einbeziehung der regionalen und lokalen Wirtschaft
- In welchem Spannungsverhältnis steht Natur- und Umweltschutz bzw. wie soll dieses Spannungsverhältnis gelöst werden? Bei zahlreichen Projekten, die unbestrittener Weise klimafreundlich sind, wie z.B. Wasserkraftwerke, Ausbau der Schiene etc., ist der Naturschutz das Verhinderungs- und Verzögerungsinstrument. Die Folgen für den Projektwerber sind Verzögerungen, Planungsunsicherheit, hohe Vorprojektkosten und eine Gefährdung der Klimaziele.
  - Welche normativen Voraussetzungen liegen im Bereich der Raumordnung vor? Welche wirkungsvollen Instrumente werden in benachbarten Ländern verwendet, um die Verfügbarkeit von gewidmetem Bauland sicherzustellen?
  - Wer ist im Land Tirol für die weitere Umsetzung dieser Nachhaltigkeits- und Klimastrategie konkret zuständig? Aus unserer Sicht ist es für die Umsetzung der Strategie unerlässlich, Zuständigkeiten und vor allem auch die Finanzierung zu klären.
  - Um eine starke Einbindung der Wirtschaftskammer Tirol ersuchen wir bei den Leuchtturmprojekten „Plattform Klima, Energie und Kreislaufwirtschaft“, „Alpine Tech Fonds“, und „Umsetzung der Wasserstoff-Strategie - H2Alpine“ sowie bei der anschließenden Erstellung des Maßnahmenkataloges. Hier können unsere Fachabteilungen, aber auch die einzelnen Branchen wertvolle Sichtweisen aus der Praxis miteinbringen.

Wir ersuchen um Berücksichtigung unserer Anregungen und stehen für Gespräche zur Verfügung.

Freundliche Grüße

WIRTSCHAFTSKAMMER TIROL



Christoph Walser  
Präsident



Mag. Evelyn Geiger-Anker  
Direktorin